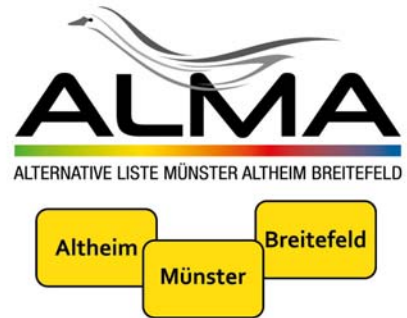


Zukunft für Alle !



Wir kümmern uns darum!

Am Sechsten: Liste 6!

www.alma-info.de

Alternative Liste Münster, Altheim, Breitfeld

PROGRAMM 2016 BIS 2021

ALMA ist eine offene Liste für alle, die aktiv an der Entwicklung von Münster, Altheim und dem Breitfeld mitgestalten wollen.

ALMA wurde vom Ortsverband Münster von Bündnis 90/Die Grünen gegründet und wird von den Grünen aktiv unterstützt.

Wir sind Kandidatinnen und Kandidaten aus ganz unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen. Eines haben wir jedoch alle gemeinsam: Wir wollen uns mit vielen neuen Ideen tatkräftig in der Gemeindepolitik engagieren, Akzente setzen, Impulse geben.

ALMA steht für eine offene, transparente und bürgernahe Politik. Wir wollen eine Politik für alle Menschen aus Münster, Altheim und dem Breitfeld: Junge und Alte, Frauen und Männer, Deutsche und Migranten.

Unsere Ziele sind neue schlüssige Konzepte für die kommunale Jugend- und Seniorenarbeit, die kommunale Unterstützung des Frauenhauses und ein Programm zur Integration der Bürgerinnen und Bürger mit und ohne ausländischem Pass. Eine planvolle Ortsentwicklung, umweltgerechtes Bauen und Wohnen sowie eine Förderung von Kultur und Sport mit Augenmaß stehen ebenfalls im Programm von ALMA. Wir wehren uns gegen den mehrspurigen Ausbau der B26 in der Ortslage Altheim.

ALMA lädt zum Mitmachen ein! Unsere Treffen sind für alle offen – kommen Sie mit Ihren Ideen und Anregungen zu uns. Termine, Treffen, Informationen, Kontaktmöglichkeiten, die entsprechenden Ansprechpartner und vieles mehr finden Sie auf unserer Homepage.

Unsere Werte - Unsere Ziele

- Wir stehen für den Erhalt der Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen, im Zusammenspiel von Mensch, Tier und Umwelt.
- Wir stehen für eine zielgerichtete, kreative Politik, die sich an den Bedürfnissen der Bürger/innen orientiert.
- Wir stehen für eine Verwaltung, die so wenig wie möglich, so viel wie nötig regelt und verwaltet.
- Wir stehen dafür, den Blick nach vorne zu richten und dabei stets aus der Vergangenheit zu lernen.
- Wir stehen für einen ausgeglichenen Haushalt, der solide und transparent gestaltet ist.
- Wir stehen für eine Politik, die nicht nur der Politik wegen betrieben wird, sondern die sich lösungsorientiert, transparent und offen für die Bürger/innen der Gemeinde darstellt.
- Wir stehen für eine Politik, die Bedenken und Anregungen der Bürger/innen nicht nur in Rahmen von Offenlegungen, sondern darüber hinaus auch in die Arbeit des Gemeindevorstands und der Gemeindevertretung einfließen lässt.
- Wir stehen für eine Politik, die Arbeitsgruppen zu allen wichtigen Themen der Gemeindeentwicklung anbietet.
- Wir stehen für eine Politik, die die Stärkung der Kommunikation zwischen Gemeindevorstand, Gemeindevertretung und Bürgern/innen zum Ziel hat.
- Wir stehen für eine Politik, die ein Rede- und Antragsrecht für Agenda-Mitglieder, Kommissionen und Bürgerinitiativen ermöglicht.

Unsere Erfolge in den letzten Jahren

- Die Professionalisierung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit durch hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Gemeindeverwaltung war und ist ein wichtiges Anliegen für uns. Die Förderung der Kinder und Jugendlichen ist eine echte Investition in die Zukunft.
- Der Ausbau der Kinderbetreuung durch mehr Plätze und eine Ganztagsbetreuung für alle Altersgruppen von U3 bis Hort ist ebenfalls seit vielen Jahren ein zentraler Punkt unserer Parlamentsarbeit.
- Tempo 30 in den Wohnstraßen zum Schutz der nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer/innen beruht auf unserer langjährigen und ausdauernden parlamentarischen Arbeit.
- Seit dem Jahr 2000 ist auf Antrag der damaligen Grünen-Fraktion hin die Programmreihe cinema-Plus eine willkommene Bereicherung des Kulturangebotes in unserer Gemeinde.
- Durch unterschiedlichste Initiativen, parlamentarisch und außerparlamentarisch, konnte der Bau einer 4-spurigen B26 in der Ortslage Altheim bisher verhindert werden.
- Der Lärmschutz für die an der B26 wohnenden Anwohnerinnen und Anwohner Altheims wurde von uns erneut und aktuell ins Zentrum des Interesses gestellt.
- Wir setzen uns seit vielen Jahren sowohl für die verstärkte kommunale als auch die private Nutzung umweltfreundlicher und ressourcenschonender Energieformen ein.
- Seit Beginn des Agenda-Prozesses unterstützen wir die Aktiven aus den Agenda-Gruppen bei der Umsetzung ihrer Anliegen.
- Ein Baumkataster wurde jetzt erstellt, damit der innerörtliche Baumbestand geschützt und gepflegt werden kann. Die Grünen-Fraktion hatte dies schon in den 1980er Jahren gefordert
- Durch ALMA-Antrag zum Haushalt 2014 und entsprechender Bereitstellung von Geldern konnte mit Hilfe der Hochschule Darmstadt (h-da) eine ausführliche Analyse des derzeitigen Zustandes und ein Zukunftskonzept für den Ortsteil Breitfeld vorgelegt werden. Jetzt kann endlich mit der systematischen und planvollen Entwicklung des neuen Ortsteils begonnen werden.
- Durch gute Kontakte zur h-da konnte eine Zusammenarbeit bezüglich der Entwicklung neuer Ideen für die Nutzung regenerativer Energien realisiert werden.

- Die Bürger/innen-Fragestunde im Anschluss einer jeden Gemeindevertreter-Sitzung wurde umgesetzt. Jetzt haben dort die Bürgerinnen und Bürger direkt das Wort.
- Auf ALMA-Antrag beschloss die Gemeindevertretung, dass bei öffentlichen Ausschreibungen zukünftig auch soziale und ökologische Kriterien in die Anforderungen an die Anbieter aufgenommen werden.

Wir machen Politik – für Sie und mit Ihnen

Für alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde:

Die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger an den kommunalen Entscheidungsprozessen – eben nicht nur alle fünf Jahre bei der Stimmabgabe – ist uns ein wichtiges Anliegen. Bürgerwerkstätten, Informationsveranstaltungen, Bürgerfragestunden sind nur einige der Möglichkeiten.

Durch die Intensivierung der Interkommunalen Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden, z.B. in den Bereichen Bauhof und Brandschutz, Schwimmbad und Sportförderung, können wir langfristig die kommunalen Leistungen erhalten und die Kosten auf mehrere Schultern verteilen.

Mit der Förderung des ökologischen Wohnungsbaus einschließlich der Nutzung regenerativer Energien soll die Gemeinde einen eigenen Beitrag zu Umweltschutz und Daseinsvorsorge leisten.

Für Kinder und Eltern:

Wir wollen die frühkindliche Erziehung und Bildung in Krippen, Kindergärten und Horten in enger Kooperation mit den Elternhäusern verbessern. Wir wollen die Kinderbetreuung mit Ganztagsangeboten für alle Altersgruppen von U3 bis Hort bedarfsgerecht ausbauen. Dazu gehört auch ein stärkeres Engagement der Gemeinde im Bereich der betreuenden Schulen.

Familiengerechtes Wohnen schließt auch die Förderung des sozialen Wohnungsbaus ein, denn bezahlbarer Wohnraum für Kinder und Eltern ist notwendig.

Eine Bestandsaufnahme der Jugendbetreuung und die Überprüfung und Neu-Konzeptionierung der kommunalen Jugendarbeit und der JUZ-Aktivitäten ist notwendig, damit die kommunalen Angebote auf die Bedarfe der Jugendlichen passen. Kommunale Jugendarbeit und Schule müssen ihre Angebote abstimmen und zusammenführen.

Die Gemeinde muss ihre kommunalen Ausbildungsplätze für junge Menschen erhalten und den Übergang Schule-Beruf mit Ausbildungs- und Praktika-Angeboten aktiv unterstützen.

Für Mädchen und Frauen:

Die kommunalen Bildungs-, Beratungs- und Kulturangebote für Mädchen und Frauen müssen bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

Das Frauenhaus des Landkreises und sein Trägerverein müssen zukünftig stärker auch kommunal gefördert werden.

Für Seniorinnen und Senioren:

Wir wollen die Wohnangebote für unsere alten Menschen bedarfsgerecht entwickeln und erweitern.

Auch neue Konzepte für die Seniorenarbeit, z.B. in Kooperation mit den Vereinen, sollen entwickelt werden. Erste Beispiele für die Begegnung von Alt und Jung durch Vereins-getragene, kirchliche und kommunale Impulse werden unterstützt und durch die gemeindliche Seniorenarbeit gefördert.

Die (Selbst-)Versorgung mit Gegenständen des täglichen Bedarfs muss durch innerörtliche Einkaufsmöglichkeiten erhalten bleiben.

Für Bürgerinnen und Bürger mit und ohne ausländischem Pass:

Die Sicherung einer menschengerechten Unterbringung der auch weiterhin zu erwartenden Flüchtlinge muss gewährleistet werden. Die Integration in das gemeindliche Leben muss aktiv unterstützt werden. Das beachtliche und lobenswerte ehrenamtliche Engagement darf dabei nicht alleine bleiben.

Kommunale Verwaltung und Jugendförderung müssen den Ausländerbeirat unterstützen und fördern und mit aufsuchender Arbeit auf ausländische Jugendliche und Erwachsene zugehen.

Wie wollen wir leben

Bezahlbarer Wohnraum ist kein Luxus, bezahlbarer Wohnraum ist eine Frage der Gerechtigkeit. Auch in Münster gibt es zu wenige erschwingliche Wohnungen. Das wollen wir ändern.

Die wichtigsten Punkte sind dabei die **gleichrangige Förderung von Mietwohnungsbau und Eigentumsbildung** sowie die Unterstützung von Haushalten mit mittleren Einkommen, gerade auch für Seniorinnen und Senioren in Münster. Wir wollen, dass jede und jeder sich in Münster zu Hause fühlen und gut leben kann. Die demographische Entwicklung stellt für die Kommunalpolitik eine große Herausforderung dar. Deshalb wollen wir Wohnkonzepte fördern, die den aktuellen Bedürfnissen aufgrund des demographischen Wandels entsprechen und Lücken auf dem Wohnungsmarkt schließen.

Wir sind für eine zweite Chance bei der Entwicklung des derzeitigen Sportgeländes am Mäusberg, auch in langfristiger Perspektive. Für die langfristig zukunftsichere Entwicklung der Gemeinde Münster möchten wir Wohngebiete entwickeln, die ein Zusammenleben von jung & alt zu ermöglichen – ob am Mäusberg oder anderswo in unserer Gemeinde. Dies umfasst für uns insbesondere auch den **Bau von altengerechten Wohneinheiten, die Integration von Kurzzeitpflege und das Angebot eines Geschäfts zur wohnraumnahen Versorgung mit Lebensmitteln.**

Innovative Wohnformen und Wohnbau-Projekte werden wir hierbei jederzeit aktiv unterstützen. Altbausanierung und energetische Verbesserungen an öffentlichen und privaten Bestandsbauten sowie Barrierefreiheit der Infrastruktur sind weitere wichtige Projekte die in der ALMA-Fraktion jederzeit einen starken Fürsprecher finden werden.

Wir brauchen die **Energiewende**, um den Klimawandel zu bekämpfen, der unsere Lebensgrundlagen und die Tiere und Pflanzen gefährdet. Nicht nur international, sondern gerade auch lokal muss jetzt alles Nötige dafür getan werden.

Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz und Einsatz und Erzeugung erneuerbarer Energien sind auch Aufgaben für uns in Münster. Wir sind stets für die Förderung von energieeffizienten Maßnahmen und von autarken Energiegewinnungssystemen. Wir setzen uns ein für die Förderung der Renaturierung und die Ausweisung weiterer Schutzgebiete. Bei der Planung von Bau- und Wohngebieten nimmt für uns die Rücksicht auf Natur und Umwelt stets auch eine zentrale Rolle ein.

Unseren Kindern und Enkeln möchten wir eine lebenswerte Umgebung hinterlassen, denn es gibt keinen Plan(et)en) B!

In der kommenden Legislaturperiode wird die **Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen** eine Aufgabe sein, der wir uns auch in Münster annehmen müssen. Wir setzen uns ein für eine gute und dezentrale Unterbringung. Wo größere zentrale Einrichtungen übergangsweise notwendig werden, muss alles dafür getan werden, um eine Ghetto-Situation zu verhindern.

Das Hauptziel ist eine rasche Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt. Für die Menschen, die zu uns kommen, ein neues Zuhause zu schaffen und in einer offenen Gesellschaft für das Miteinander einzustehen, ist ein schon immer ein grünes Kernanliegen gewesen. Das gilt gleichermaßen für die ALMA. Wir grenzen uns klar ab von rechten Parolen und Hetze und sehen es als unsere Aufgabe an, aufzustehen, wenn Stimmung gegen die Schwachen in unserer Gesellschaft gemacht wird. Wir haben keine Angst vor der anspruchsvollen Aufgabe sondern gehen zuversichtlich und offen auf unsere neuen Mitbürger, die für unsere alternde Gesellschaft auch eine große Chance darstellen.

Wir werden gemeinsam mit vielen engagierten BürgerInnen und Hilfsorganisationen diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe in Münster bewältigen. Hierbei unterstützen wir insbesondere auch den Arbeitskreis Asyl Münster und begrüßen das außerparlamentarische Engagement der Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich. Wir möchten dieses Engagement mit unserem parlamentarischen Wirken vernetzen, um gemeinsam mehr zu erreichen.

Die Förderung der **Bürgerbeteiligung** war schon immer eines der zentralen Anliegen der Alternativen Liste und hat maßgeblich auch deren Gründung durch den Ortsverband von Bündnis 90/DIE GRÜNEN motiviert.

BürgerInnenbeteiligung ist jedoch mehr als Bürgerentscheide, deren Ausgang häufig vom „Wahlkampfpotential“ der Unterstützerinnen und Unterstützer abhängt. Gelingende BürgerInnenbeteiligung wird durch Initiativen und das Mitwirken der Bürgerschaft schon in einer frühen Phase von Entscheidungsprozessen ermöglicht.

In der Form von Bürgerversammlungen und Bürger-Werkstätten sowie durch die Unterstützung der Agenda-Gruppen und des Ausländerbeirats schaffen wir Möglichkeiten der Beteiligung. Wir setzen uns dafür ein, dass Gruppen und Initiativen zukünftig ein Antragsrecht in kommunalen Gremien eingeräumt wird.

Unsere Ideen zur Ortsentwicklung

In unserer Gemeinde werden nur relativ wenige Arbeitsplätze angeboten und die meisten Berufstätigen verlassen den Ort morgens und kehren nach der Arbeit wieder zurück. Münster und seine Ortsteile müssen ein attraktiver Wohnort sein. Dabei sieht ALMA die folgenden Schwerpunkte für das Handeln in den nächsten Jahren:

Münster:

Die schon begonnene Umgestaltung des Zentrums durch die Neugestaltung und Nutzung des ehemaligen Kaufhauses gibt der Gemeinde die große Chance, nun auch das Umfeld des Rathausplatzes neu zu gestalten und damit zu einem Treffpunkt für jung und alt zu entwickeln. Dabei sind die zukünftigen Nutzer/innen auch weiterhin mit einzubeziehen.

Münster ist zwar durch mehrere Supermärkte gut mit Einkaufsmöglichkeiten versorgt. Da diese aber bis auf eine Ausnahme alle am Rand der Gemeinde liegen, muss auch die innerörtliche Entwicklung durch einen Nahversorger gesichert werden. Insbesondere ältere und gehbehinderte Menschen werden ohne solche eine Entwicklung immer stärker von einer Eigenversorgung abgekoppelt.

Deshalb:

- In der Kerngemeinde Münster besteht eine der Hauptaufgaben darin, das Ortszentrum und den Ortskern attraktiver zu gestalten.
- Wir unterstützen die Pläne zum Rathausplatz, wie sie von der AG Rathausplatz und den Planungsbüros vorgelegt und in einer Bürgerwerkstatt weiterentwickelt worden sind. Der Rathausplatz ist mehr als ein Parkplatz! Wir wollen die Gemeindemitte auch als zentralen Ort für Kultur und Feste zurück gewinnen.
- In den Bereich des Ortskerns an der Darmstädter Straße wünschen wir uns zentrale Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs.

Altheim:

Durch die Umsetzung des Konzeptes für die zukünftige Nutzung des alten Rathauses, dem neuen ART-Haus hätte Altheim zu einem Kulturzentrum in der Region werden können. Die Begründung für das durch das Land Hessen zugesagte „Leader-Förderung“ zeigte die Möglichkeiten dazu überdeutlich auf.

Die nicht mehr hinzunehmende Lärmbelastung durch die B26 muss durch entsprechende Schutzmaßnahmen endlich eingedämmt werden. Auch die Anbindung des neuen Industriegebietes bedarf eines entsprechenden Konzeptes zur Vermeidung einer unzumutbaren Belastung der dort wohnenden Menschen.

Deshalb:

- Der Ortsteil Altheim besticht bereits heute durch sein in vielen Bereichen attraktives Ortsbild, insbesondere durch sanierten und renovierten Altbaubestand. ALMA setzt sich dafür ein, das historische Altheimer Rathaus in Gemeindebesitz zu halten und einer öffentlichen Verwendung zuzuführen. Die Nutzung durch den ART-Haus-Verein zeigt hier in die richtige Richtung.
- Altheims Dauerproblem ist die Belastung durch die nahe B26. Wir werden dranbleiben an einer Verringerung der Lärmbelastung und der Verhinderung eines vierspurigen Ausbaus in der Ortslage.
- Mit der Ausweisung neuer Gewerbegebiete muss die notwendige Verkehrsplanung Hand in Hand gehen. Insbesondere die Babenhäuser Straße ist zu entlasten und nicht zusätzlich zu belasten.

Breitefeld:

Das durch die Hochschule Darmstadt (h-da) vorgelegte Perspektivkonzept muss verdichtet und auf realistische Umsetzungsmaßnahmen untersucht werden. Da nur einzelne Grundstücke im Besitz der Gemeinde sind, muss sie als aktiver Vermittler auftreten und Konzepte für die Anbindung durch Bus und Fahrrad entwickeln sowie Verbesserungen bei der derzeit vorfindbaren Infrastruktur herbeiführen. Insbesondere die Besitzer der zur Zeit brach liegenden Grundstücke müssen veranlasst werden, ihre Blockadehaltung aufzugeben.

Deshalb:

- Im Breitefeld muss die Gemeinde als aktiver Vermittler zwischen Immobilieneigentümern und Nutzungsinteressenten auftreten. Das Schmutz-Image des Breitefeld muss weg! Die Vorschläge aus den Problemanalysen und Planungen der Hochschule Darmstadt müssen wir Schritt für Schritt umsetzen. Dazu gehört die Verbesserung des Umfelds (Straßen und Wege im Breitefeld) ebenso wie die verbesserte Anbindung des Ortsteils Breitefeld über Buslinie und Radwege.

Wie werden Münster und seine Ortsteile eine attraktive Gemeinde sein und bleiben können?

- Berücksichtigung der gesellschaftlichen Entwicklungen durch eine Förderung des sozialen und ökologischen Wohnungsbaus sowie durch ein Entwicklungskonzept für betreutes Wohnen im Gemeindebereich.
- Im Zuge der demographischen Entwicklung wollen wir barrierefreie Wohnungen und wohnungsnaher Einkaufsmöglichkeiten miteinander verbinden. Die Entwicklung eines Modellquartiers, wie es am Standort Mäusberg leider nicht mehr mittelfristig zu realisieren ist, bleibt für uns eine wichtige Etappe auf dem Weg zu einer zukunftssicheren Gemeinde. Hier zeigt das Frankenbach-Gelände Entwicklungspotenzial.
- Zu einer gesunden Infrastruktur gehört auch eine ausreichende Versorgung der Gemeinde mit Arztpraxen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass vorausschauend darauf geachtet wird, dass genügend Arztpraxen vorhanden bleiben und rechtzeitig Ärztenachwuchs angeworben wird.
- Der bedarfsgerechte Ausbau der öffentlichen Kinderbetreuung ist uns auch weiterhin wichtig. Unser Ziel ist es, die Familien zu entlasten und die Kinder bestmöglich zu fördern.
- Kinder- und Jugendförderung muss ihre Konzepte und Angebote stets auf den Prüfstand stellen und auf die sich ändernden Bedarfen zuschneiden. Für ALMA macht eine ausreichende personelle Besetzung mit pädagogischen Fachkräften diese wichtige Arbeit erfolgreich. Dem gilt auch zukünftig unser Augenmerk.
- Neue Konzepte für die Seniorenarbeit entwickeln: Die Begegnung von Alt und Jung durch kommunale Impulse anstoßen (Mehr-Generationen-Aktivitäten).
- Eine vernünftige Verkehrsplanung ist die Voraussetzung für mehr Verkehrssicherheit – auch für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen, Ältere und die kleinen Verkehrsteilnehmer. Münster und seine Ortsteile brauchen einen Verkehrswegeplan. Dabei sind auch die Interessen der örtlichen Landwirte zu berücksichtigen, deren Maschinenpark oft nur schwer durch die Ortsstraßen zu bewegen ist.
- Wir wollen eine Stärkung des Gewerbes und der Wirtschaft in der Gemeinde mit dem Fokus auf den Erhalt und die Schaffung neuer, umweltfreundlicher Produktionsstätten und Arbeitsplätze. Die Gemeindeverwaltung muss aktiv vermitteln und unsere Gemeinde als Gewerbestandort anbieten.

Unsere Sicht zu Sport und Kultur heißt:

- Sicherung der Erhaltung des Hallenbades durch ein zukunftsorientiertes Konzept und dessen Umsetzung auch unter Einbeziehung der umliegenden Gemeinden. Wir wollen das Hallenbad betriebsfähig erhalten für Schul- und Freizeitsport, für die Gesundheitsförderung aller Bürger/innen und für die Vereine. Insbesondere der Schwimmunterricht für Kinder hat unsere Aufmerksamkeit!
- Förderung der Sportvereine durch Neubau /Umbau und Erweiterung von Sportanlagen, wobei die Möglichkeiten im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit mit Dieburg vorrangig zu verfolgen sind.
- Weitere Stärkung des kulturellen Angebots in der Kulturhalle durch eine Intensivierung des Veranstaltungs-Managements und des Kulturprogramms. Hier muss das Motto lauten: „Gute Ansätze fortführen und verstärken.“
- Die Bedeutung der Vereinsarbeit und die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements auch durch direkte Finanzhilfen und weitere tatkräftige Unterstützung seitens der politischen Gemeinde ist aus unserer Sicht unstrittig. Hier investieren heißt, in das soziale Gefüge der Gemeinde zu investieren.
- Wir wollen aber weitergehen und die Vereins- und die Wirtschaftsförderung unter gemeindlicher Moderation zusammenbringen. Begonnen werden muss eine breite Debatte um die Ausrichtung der Wirtschaftsförderung. Und der Blick sollte über den Aspekt der Wirtschaftsförderung hinaus auch die Vereinsförderung einbeziehen und einen neuen Anstoß für eine gemeinsame Ortskultur liefern. Mit einem Antrag in der Gemeindevertretung haben wir bereits im Juli 2015 einen ersten Vorstoß unternommen.